

Zum Advent

Liebe Leserin, lieber Leser,

bevor das Jahr 2018 zu Ende geht, senden wir Ihnen zusammen mit der letzten Visite dieses Jahres einen herzlichen Gruß zum Advent. Viele Menschen, auch in Deutschland, wissen oft nicht mehr, warum wir diese Zeiten feiern. Zuviel wird das Kommen Gottes in dieser Welt vermarktet und verkitscht. Um den Blick für das Wesentliche zu bekommen, kann der nachfolgende Text von Iris Macke* vielleicht eine Inspiration sein.

PERSPEKTIVWECHSEL

Advent heißt Warten
 Nein, die Wahrheit ist
 Dass der Advent nur laut und schrill ist
 Ich glaube nicht
 Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
 Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
 Es ist doch so
 Dass die Zeit rast
 Ich weigere mich zu glauben
 Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
 Dass ich mit anderen Augen sehen kann
 Es ist doch ganz klar
 Dass Gott fehlt
 Ich kann unmöglich glauben
 Nichts wird sich verändern
 Es wäre gelogen, würde ich sagen:
 Gott kommt auf die Erde!

Nachdem Sie diesen Text von oben nach unten gelesen haben, lesen Sie ihn nun bitte von unten nach oben!

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedvolles neues Jahr.

Ihre Geschäftsführung

Sr. Bernadette M. Putz
 Dr. Josef Düllings
 Johannes Westermann

* Ein Text von Iris Macke, erschienen in „Der Andere Advent 2018/2019“, Andere Zeiten e.V. | Initiativen zum Kirchenjahr, www.anderezeiten.de.

RETTUNG DURCH HERZDRUCKMASSAGE

Als Edgar Wolff aus Delbrück Ende Mai einen Herzinfarkt erlitt, begann für ihn ein Wettlauf mit der Zeit. Doch dank der besonderen Reaktion seiner Ehefrau konnte der 64-Jährige das St. Vincenz-Krankenhaus ohne Folgeschäden verlassen.

Am Morgen hatte er Schmerzen in der Brust gehabt und war nach einigen Minuten plötzlich umgekippt. „Mein Mann lief im Gesicht blau an und verkrampfte sich. Ich hatte große Angst um ihn“, berichtet Angela Wolff, die das einzig richtige tat und sofort den Notruf 112 wählte. Als dem diensthabenden Disponenten Axel Schewe in der Leitstelle Büren-Ahden klar wurde, dass Edgar Wolff nicht mehr atmet, leitete er per Telefon die Wiederbelebungsmaßnahmen an. „Herr Schewe hat mich bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes immer weiter gepusht. Ich bin ihm so unendlich dankbar!“

Edgar Wolff wurde umgehend in das St. Vincenz-Krankenhaus gebracht, das auf die Versorgung reanimierter Patienten spezialisiert ist. Schon kurz darauf konnten Oberarzt Dr. Sebastian Lay und sein Notfallteam das verschlossene Gefäß per Herzkatheter

öffnen und den Kreislauf des Patienten stabilisieren. „Wir behandeln fast täglich Herzinfarkt-Patienten“, erklärt Prof. Dr. Andreas Götte, Chefarzt für Kardiologie und internistische Intensivmedizin. „Neben der Herzkatheter-Untersuchung ist auch die intensivmedizinische Versorgung entscheidend.“ Deshalb steht im St. Vincenz-Krankenhaus rund um die Uhr ein eingespieltes Team bereit. Festgelegte Behandlungsabläufe sorgen dafür, dass möglichst wenig Zeit verloren geht. „Wiederbelebungsmaßnahmen und Intensivmedizin sind Teamarbeit. Wir sind stolz darauf, dass alle Beteiligten im aktuellen Fall wieder hervorragend zusammengearbeitet haben.“

VORBILDLICHES VERHALTEN

Die Belegschaft der Leitstelle und des St. Vincenz-Krankenhauses sind sich einig: Das Verhalten der Ehefrau war vorbildlich, denn durch die sofortigen Reanimationsmaßnahmen hat der Patient keine Folgeschäden. Nach seiner glücklichen Rettung ruft Edgar Wolff nun dazu auf, sich mit Erster Hilfe auseinander zu setzen. „Legen Sie nach Ihrem Notruf nicht einfach auf! Dann können auch Sie ein Lebensretter sein.“



Edgar und Angela Wolff (3. und 4. v.l.) mit dem rettenden Team: Assistenzarzt Mihai Hasmasan, Oberarzt Dr. Matthias Hammwöhner, Oberärztin Dr. Christina Müller und Ludger Fiebig (stellv. Leitung Intensivstation). Auf dem Bild fehlt Dr. Sebastian Lay.



NEUES aus unseren Kliniken St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

FRAUEN- UND KINDERKLINIK ST. LOUISE

■ NEUER SPIELPLATZ

Seit dem Spätsommer kann neben der Frauen- und Kinderklinik St. Louise wieder gespielt und getobt werden. Nachdem der alte Spielplatz den Baumaßnahmen für den St. Vincenz-Campus hatte weichen müssen, lädt nun ein neuer, großzügig gestalteter Spielplatz in bunten Farben zum Klettern, Rutschen und Spaß haben ein. „Durch das Spielen können Kinder belastende Situationen besser verarbeiten und es fördert die Genesung“, weiß Oberärztin Viola Schulze. Besonders dankbar sei sie für die große Unterstützung durch Sponsoren. „Neben vielen anderen hat sich auch Marita Neumann als Vorsitzende des Fördervereins „Hilfe für das krebs- und schwerstkranken Kind“ hier wieder einmal für uns eingesetzt.“



HOCHMODERNER OP-NEUBAU IN SALZKOTTEN



So wird der OP-Neubau am St. Josefs-Krankenhaus einmal aussehen.

Im Frühjahr 2017 hat das St. Josefs-Krankenhaus mit dem neuen OP-Anbau ein Millionenprojekt gestartet. Nun ist die Außenhülle des Gebäudes fertig und die Installationsarbeiten haben begonnen. In dem 5.500 Quadratmeter großen Erweiterungsbauprojekt werden im ersten Bauabschnitt vier gleich große Operationssäle fertig gestellt. Weil sie einheitlich mit modernster Technik ausgestattet sind, können sie für alle OPs flexibel genutzt werden. Auf gleicher Ebene stellt die Intensivstation, die Überwachung nach den OPs sicher. In den kommenden Bauabschnitten werden dann noch die Narkose-Vorbereitung, der Aufwachraum und verschiedene Funktionsräume fertig gestellt. 2020 sollen die Bauarbeiten dann vollständig abgeschlossen sein.

„Durch die neuen Räumlichkeiten minimieren sich die Wechselzeiten zwischen den

Eingriffen. Das bedeutet für die Patienten kürzere Wartezeiten und für die Mitarbeiter kürzere Wege“, so Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings. Bei der Planung hatte besonders die Hygiene einen hohen Stellenwert: Damit keine Keime eingeschleust werden, wird zum Beispiel die Luft in den OP-Sälen mit einer modernen Lüftungsanlage gereinigt. „Für die Anlieferung der sterilen OP-Materialien und den Abtransport von unreinen Utensilien oder Abfällen stehen außerdem separate Aufzüge zur Verfügung“, erklärt Architekt Thomas Günther.

„Voraussichtlich wird der neue OP-Trakt im ersten Quartal 2019 in Betrieb gehen“, so Markus Schröder, Technischer Direktor der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH. „Eine besondere Herausforderung wird dann noch der Umzug in die neuen OP-Säle bei laufendem Betrieb sein.“

INNOVATIVES VERFAHREN FÜR SCHONENDE HÄMORRHOIDEN-OPERATION

Im Sommer hat Andreas Thiessen, Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie des St. Vincenz-Krankenhauses bei dem italienischen Proktologie-Experten Dr. Claudio Pagano in Mailand eine innovative Operationstechnik zur besonders schonenden Behandlung von Hämorrhoiden trainiert. Nun war Dr. Pagano zu Gast in Paderborn, um gemeinsam mit Thiessen die ersten Patienten mit dem neuen „HemorPex-System“ (HPS) zu operieren.

Bei Beschwerden an den Hämorrhoiden – das sind ringförmige, durchblutete Gefäßpolster oberhalb des Afters – werden heute je nach Befund unterschiedliche Verfahren angewendet. Weil das krankhafte Gewebe mit dem HemorPex-System nicht entfernt werden muss,

ist es besonders schonend. Im Vergleich zu anderen Methoden ist die Narbenbildung geringer und die Regulierung des Enddarms wird weniger beeinträchtigt. Bei dem neuen



Freuen sich, dass das neue „HemorPex-System“ nun auch im St. Vincenz-Krankenhaus angewendet wird: Chefarzt PD Dr. Hubert Scheuerlein, Dr. Claudio Pagano und Oberarzt Andreas Thiessen (v.l.).

Verfahren fixiert der Operateur die zuführenden Blutgefäße mit Hilfe eines speziellen Endoskops (Proktoskop) durch kleine Nähte nach oben hin ins Darminnere. Durch dieses „Lifting“ wird hervorgetretenes Gewebe wieder an der richtigen Stelle befestigt. „HPS verursacht weniger Schmerzen und die Patienten können nach sehr kurzer Zeit wieder sitzen und laufen“, berichtet Thiessen. Eine von Dr. Pagano durchgeführte Studie belegt die hohe Patientenzufriedenheit und eine geringe Rückfallrate. „Bislang wenden erst wenige Kliniken in Deutschland diese minimal-invasive Methode an“, erklärt Chefarzt PD Dr. Hubert Scheuerlein. „Ich bin froh, dass wir das Spektrum unserer Methoden zur Behandlung von Hämorrhoidal-Leiden nun um dieses innovative Verfahren erweitern konnten.“

SCHLAGANFALL-LOTSEN HELFEN ZURÜCK INS LEBEN

Um Schlaganfall-Patienten nach dem Krankenhaus optimal weiter zu betreuen, hat die Stroke Unit im St. Vincenz-Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schlaganfall-Hilfe ein neues Projekt gestartet: Zwei speziell qualifizierte „Schlaganfall-Lotsen“ kümmern sich hier nun hauptamtlich um die Aufnahme der Patienten in das Programm.

Nach einem Schlaganfall sind zwei Drittel aller Betroffenen auf dauerhafte Unterstützung und Pflege angewiesen. Für Patienten und Angehörige ein schweres Schicksal, denn sie leiden nicht nur körperlich, sondern oft auch seelisch. „Viele fallen nach ihrem Schlaganfall in ein tiefes Loch“, weiß Schlaganfall-Lotse Heinrich Keller. „Um das und einen zweiten Schlaganfall möglichst zu verhindern, begleiten wir unsere Patienten nach der Entlassung ein Jahr lang weiter.“

Für Betroffene und deren Angehörige sind die Lotsen eine große Stütze: sie terminieren Arztbesuche, stehen beratend zur Seite, beantragen Hilfsmittel oder suchen nach einem geeigneten Pflegedienst. „Dabei ersetzen wir keinesfalls den Hausarzt, sondern sehen uns als hilfreiche Ergänzung, von der alle Beteiligten profitieren“, erklärt Schlaganfall-Lotsin Jennifer Mertin. Gerade im ersten Jahr nach einem Schlaganfall sind umfangreiche Behandlungen erforderlich. „Die Schlaganfall-Lotsen sind für Patienten und Arzt eine willkommene Unterstützung“, freut sich Dr. Ulli Polenz, Leiter der Bezirksstelle Paderborn der Kassenärztlichen Vereinigung. „In zwei Jahren wollen wir rund 400 Patienten durch Lotsen unterstützen“, erklärt Prof. Dr. Thomas Postert, Chefarzt der Klinik für Neurologie. „In dieser Form ist das Pilotprojekt in Deutschland einzigartig. Viele Neurologen beneiden uns um die Schlaganfall-Lotsen.“



Freuen sich über den Start der „Schlaganfall-Lotsen“ (v.l.): Dr. Ulli Polenz (Kassenärztliche Vereinigung), Schlaganfall-Lotse Heinrich Keller, Prof. Dr. Thomas Postert (Chefarzt der Klinik für Neurologie), Schlaganfall-Lotsin Jennifer Mertin und Projektleiter Dr. Georg Galle.

In Ostwestfalen-Lippe erleiden im Jahr bis zu 7.000 Menschen einen Schlaganfall. Vor Einrichtung der Stroke Units war er die zweithäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für Behinderung im Erwach-

senenalter. Als Spezialabteilung zur Diagnostik und Behandlung von Schlaganfällen versorgt die zertifizierte Stroke Unit des St. Vincenz-Krankenhauses jährlich rund 1.200 dieser Patienten.

(RE-)ZERTIFIZIERTE SCHLAGANFALL-UNIT

Von der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und der Deutschen Schlaganfallgesellschaft hat die Stroke Unit der Klinik für Neurologie jetzt im Rahmen der turnusmäßigen Re-zertifizierung viel Lob erhalten. Besonders positiv fielen unter anderem der überdurchschnittlich hohe Anteil fachweitergebildeter Pflegekräfte, die hohe Ersteinweisungskompetenz und das abgestufte Reanimations-Weiterbildungskonzept ins Gewicht. Hoch bewertet wurde außerdem das neu entwickelte Konzept zur Delegation ärztlicher Tätigkeiten an Pflegefachkräfte sowie die gut geführten Patientenkurven mit elektronischem Ausdruck und nachvollziehbarem Arztbrief.

ST. VINCENZ IST KANDIDAT FÜR UNIVERSITÄTSKLINIKUM OWL

Neben drei weiteren Krankenhausträgern gehört nun auch die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH zu den Kandidaten für eine Mitwirkung am Universitätsklinikum OWL. „Wir wollen für die neue Medizinische Fakultät eine hohe Qualität von Forschung und Lehre sicherstellen“, erklärt Prof. Dr. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld. „Nach den ersten Gesprächen können wir uns das St. Vincenz-Kranken-

haus als Kooperationspartner für die zweite Aufbaustufe, die Fachkliniken, sehr gut vorstellen.“ Das erste Verhandlungsgespräch ist nach Ansicht von Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings bereits konstruktiv verlaufen. „Wir sind entschlossen, hier unseren Beitrag zu leisten, auch wenn zahlreiche Details noch zu verhandeln sind.“ Die medizinische Fakultät werde für ganz Ostwestfalen-Lippe eingerichtet, betont der Pader-

borner Landrat Manfred Müller, Mitglied im externen Beirat der medizinischen Fakultät. „Jede Klinik, die die hohen Anforderungen erfüllt, muss die Chance bekommen, Universitätsklinik zu werden.“ Das große Engagement des St. Vincenz-Krankenhauses sei ein wichtiger Mehrwert für die künftige medizinische Versorgung des Kreises und die Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs.

TERMINE

■ KREISSAAL-FÜHRUNG

11.12.2018; 17.00 Uhr

St. Josefs-Krankenhaus,
Tagungsraum 3.0G

Infoabend für werdende Eltern und
Kreissaal-Führung

Keine Anmeldung erforderlich

■ FRAGEN SIE VINCENZ

13.12.2018; 19.00 Uhr

Frauen- und Kinderklinik St. Louise,
Ledebursaal

Kopfschmerzen bei Kindern und Jugend-
lichen: Was tun?

Anmeldung unter 05251 / 86-4202 oder
an fragen-sie-vincenz@vincenz.de

■ HOPPLA, HIER KOMM ICH!

23.01.2019; 18.00 Uhr

Frauen- und Kinderklinik St. Louise,
Treffpunkt: Foyer am Haupteingang

Elternkurs zur Vorbereitung auf die ers-
ten Wochen nach der Geburt.

Anmeldung unter 05251 / 864190

■ IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter
für Patienten, Mitarbeiter und Partner
der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH.
Weitere Informationen unter www.vincenz.de,
www.st-louise.de und www.st-josefs.de.

Herausgeber: St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
V.i.S.d.P.:
Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings
Am Busdorf 2 · 33098 Paderborn
Telefon 05251/86-1400

Redaktion: Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro
jkleibohm@t-online.de

Gesamtherstellung: Offsetdruck Dieckhoff, Witten
Ausgabe Dezember 2018

■ DATENSPEICHERUNG

Wenn Sie kein Magazin mehr erhalten möchten, teilen
Sie uns dies bitte über folgende Kontaktdaten mit:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
Kommunikation und Marketing
Am Busdorf 2, 33098 Paderborn
E-Mail: KommunikationMarketing@vincenz.de

NEUER KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER

Jürgen Thau tritt im Frühjahr die Nachfolge von Johannes Westermann an. Der kaufmännische Geschäftsführer der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH verabschiedet sich zum Jahresende nach 30 Dienstjahren in der Ruhestand. Derzeit ist Thau noch Geschäftsführer der Euregio-Klinik Nordhorn. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Gesundheitsbranche. Unter anderem war der Diplom-Kaufmann von 2009 bis 2014 kaufmännischer Direktor des evangelischen Krankenhauses St. Johannisstift in Paderborn. Bei seiner Arbeit legt Thau besonderen Wert darauf, sich in die Patienten- und Mitarbeiterperspektive hineinzuversetzen, um diese bei Entscheidungen einzubeziehen. „Viel bedeutender als Profit sind für mich Menschlichkeit und das Handeln auf der Basis christlicher Werte.“ Auch Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer



Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings, Jürgen Thau und der scheidende kaufmännische Geschäftsführer, Johannes Westermann (v.l.).

der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, freut sich auf den neuen Kollegen: „Johannes Westermann hinterlässt große Fußstapfen. Daher sind wir erleichtert, dass wir mit Jürgen Thau einen so kompetenten, erfahrenen Nachfolger gefunden haben.“

ERFAHRENE ADIPOSITAS-CHIRURGIN



PD Dr. Carolina
Pape-Köhler

Seit Mitte September ist PD Dr. Carolina Pape-Köhler in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie des St. Vincenz-Krankenhauses als Adipositas-Chirurgin tätig. Als Oberärztin und Sektionsleiterin wird sie dort den Bereich der Adipositas- und Metabolischen Chirurgie von Grund auf aufbauen. Nach dem Medizinstudium an der Universität Regensburg und der Technischen Universität München promovierte Dr. Pape-Köhler am Institut für Chirurgische Forschung der Ludwig-Maximilian-Universität München. Danach arbeitete sie bis 2005 im St. Katharinen Hospital Frechen. 2008 gründete sie die Online-OP-Lehre "webop". Bis 2016 war sie dann im Klinikum Köln-Merheim mit den klinischen Schwerpunkten Hernien- und Adipositas-Chirurgie beschäftigt. Dort schloss sie 2010 die Ausbildung zur Fachärztin für Chirurgie erfolgreich ab. 2016 habilitierte Dr. Pape-Köhler für das Fach Chirurgische Forschung an der Universität Witten/Herdecke. Anschließend war sie an der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie des Evangelischen Krankenhauses Köln-Weyertal mit dem Aufbau und der Leitung des Adipositas-Zentrums betraut. 2017 erlangte sie hier die Facharztanerkennung „Visceralchirurgie“.

SPEZIALIST FÜR WIRBELSÄULENCHIRURGIE



Dr. Klaus Hette

Mit Dr. Klaus Hette hat die St. Vincenz-Krankenhaus GmbH seit dem 1. Oktober einen neuen Oberarzt und Spezialisten für Wirbelsäulen-chirurgie. Nach Medizinstudium und Promotion an der Julius Maximilian Universität in Würzburg absolvierte Dr. Hette bis 1991 seine Facharztausbildung „Chirurgie“ an den Städtischen Kliniken Oldenburg/Old und an der Uni-Klinik Marburg. Bis 1994 arbeitete er am Städtischen Klinikum Nürnberg und erlangte dort die Schwerpunktbezeichnung „Unfallchirurgie“. Anschließend war er am Klinikum Lippe tätig, wo er 2009 seine Facharztausbildung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ erfolgreich abschloss. Ab 2010 war Dr. Hette dann ausschließlich im Bereich der Wirbelsäulen-chirurgie tätig: bis 2016 als Oberarzt in der Klinik für Wirbelsäulen-chirurgie des Brüderkrankenhauses St. Josef in Paderborn, danach bis 2017 als Oberarzt im Franziskus-Krankenhaus Bielefeld und zuletzt in der Wirbelsäulen-chirurgischen Abteilung des MVZ Bayreuth. In der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH erweitert der neue Sektionsleiter für Wirbelsäulen-chirurgie nun das Behandlungsspektrum der beiden Kliniken für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin in Paderborn und am St. Josefs-Krankenhaus in Salzkotten.